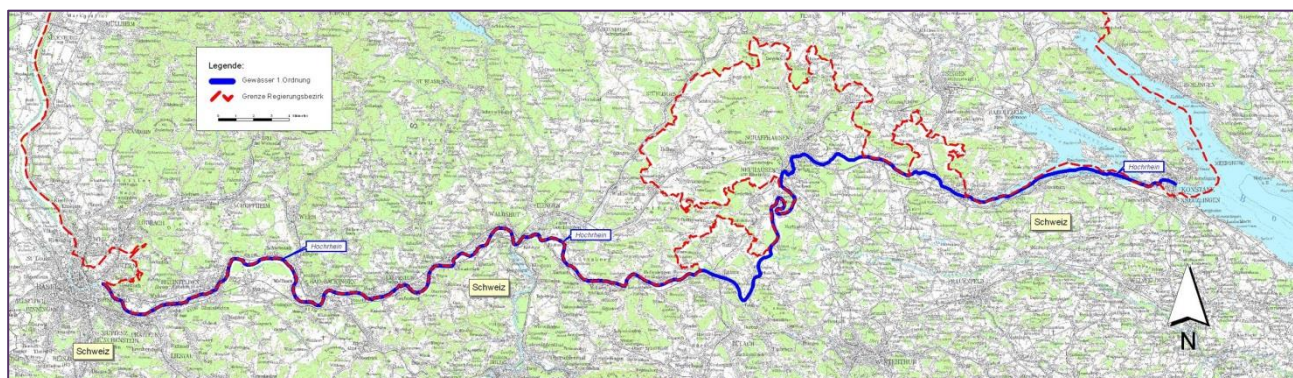


Gewässerentwicklung des Hochrheins



Grundlagen

Der Hochrhein ist im Wesentlichen durch die Wasserkraftnutzung und der damit verbundenen Staustufen der 11 Flusskraftwerke geprägt. Die durch die Stauhaltungen hervorgerufenen Veränderungen des Flussökosystems wirken sich neben dem Verlust der Durchgängigkeit des ehemals ununterbrochenen Fließgewässerzugs in erster Linie auf den Geschiebehaushalt, das Temperaturverhalten des Wasserkörpers und die Abflussverhältnisse aus. Frei fließende Gewässerabschnitte und Kiesflächen sind nur noch in den Bereichen von Jestetten und Küssberg vorhanden. Für den Hochrhein liegt aus dem Jahre 1998 eine Gewässerentwicklungskonzeption vor (ÖGK Hochrhein). Im Zusammenhang mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wurde für den Hochrhein eine Bestandsbewertung durchgeführt. Die Einstufung wird im Abschnitt von Basel bis Waldshut als "signifikant verändertes Gewässer" bewertet. Die Bestandsaufnahme der WRRL hat ergeben, dass die Zielerreichung "gutes ökologisches Potential" nur durch geeignete Maßnahmen erreicht werden kann.

Ziele

Herstellung und Verbesserung der Durchgängigkeit an den Wehranlagen der Wasserkraftwerke. Im Zuge von Konzessionsverlängerungen und infolge von Umbauten an verschiedenen Flusskraftwerken und beim Neubau KW Rheinfelden wird dies umgesetzt. Massiv befestigte Uferbereiche werden zur Erreichung einer eingeschränkten Eigendynamik rückgebaut. Verbesserungen der Gewässerstruktur und der Strömungsdiversität sollen durch Kiesanschüttungen und Stummelbuhnen erreicht werden. Die ursprünglichen Altrheinarme im Bereich von Waldshut und Küssberg sollen reaktiviert werden.

Maßnahmen des Landes

Die Ziele sollen im Wesentlichen als Ausgleichsmaßnahmen der jeweiligen Kraftwerksbetreiber finanziert und ergänzend durch Projekte von Umweltverbänden umgesetzt werden.

Sachstand

Die Aktivierung eines Altrheinarmes bei Waldshut ist bis auf den Bau einer verbesserten Ausleitung fertiggestellt. Zurzeit sind ökologische Umgestaltungs- und Hochwasserrückhaltemaßnahmen am Hochrhein/Wutachmündung im Bau. Der 1. Bauabschnitt wurde 2008 fertiggestellt. Die Aktivierung eines Altarmes bei Kadelburg-Ettikon ist genehmigt, Baubeginn ist 2009. Entwurfs- und Ausführungsplanungen im Zusammenhang mit Ausgleichsmaßnahmen sind teilweise abgeschlossen und genehmigt, die Umsetzung ist mittelfristig geplant. Auf der Gemarkung Grenzach wurde 2008 eine naturnahe Uferumgestaltung mittels Kiesschüttung und Maßnahmen zur Uferstrukturierung umgesetzt.

Wichtige Kennwerte

Hochrhein		
Einzugsgebiet (Pegel Hauenstein)	AE	33.796 km ²
100-jährlicher Hochwasserabfluss	HQ100	4.250 m ³ /s
50-jährlicher Hochwasserabfluss	HQ50	4.050 m ³ /s
20-jährlicher Hochwasserabfluss	HQ20	3.760 m ³ /s
10-jährlicher Hochwasserabfluss	HQ10	2.740 m ³ /s
Mittelwasserabfluss	MQ	1.078 m ³ /s
Einzugsgebiet (Pegel Basel Rheinhalle)	AE	35.921 km ²
100-jährlicher Hochwasserabfluss	HQ100	4.564 m ³ /s
Nummer des Teilbearbeitungsgebietes nach der Wasserrahmenrichtlinie		TBG 33